

Rezensionen.

Uunio Saalas, Kaarnakuoriaisista ja niiden aiheuttamista vahingoista suomen metsissä. (Über Borkenkäfer und den durch sie verursachten Schaden in Finnland.) Helsingfors 1919. 8°. (374 p. und 13 Taf.)

Herr Uunio Saalas in Helsingfors hat seine unermüdlichen Forschungen über Borkenkäfer in einem neuen Werke niedergelegt, das vor kurzem in finnischer Sprache unter obigem Titel erschienen ist. Die fremde Sprache wird leider der Verbreitung des Buches im weiteren Entomologenkreise hinderlich entgegenstehen. Der Verfasser hat aber dem Werke ein deutsch geschriebenes Referat beigelegt, das für sich allein schon die Anschaffung lohnend macht. Außerdem hat er einen Übersetzungsschlüssel für die sich in der Arbeit findenden Tabellen, in denen sich der Stoff verdichtet, beigegeben. Damit versetzt er den deutschen Leser in die Lage, die Tabellen zu entziffern und damit in das Verständnis eines wesentlichen Teiles des Werkes einzudringen. Herr U. Saalas geht in seinen Forschungen eigene Pfade, die als vorbildlich gelten können. Er gibt lebensvolle Bilder von dem Dasein der Borkenkäfer, die sich auf überaus exakte Beobachtungen gründen. Seine Darstellungen veranschaulicht er durch photographische Bilder und Tabellen. In dem deutschen Referate spricht er über die Ursachen der durch Borkenkäfer veranlaßten Schädigungen, wobei er zu vielfach bisher neuen Ergebnissen gelangt. Dadurch wird das Buch für Forstleute wichtig. Unzweifelhaft bedeutet das Werk einen erheblichen Fortschritt auf dem Gebiete der volkswirtschaftlich so nötigen Borkenkäferkunde. Hoffentlich wird das Buch, dessen Studium jedem Entomologen und Forstmann dringend zu empfehlen ist, für viele den Ansporn zu weiteren Beobachtungen bieten.

v. Varendorff, Cunnersdorff i. Riesengeb.

Wilhelm Schuster, Die Tierwelt im Weltkrieg. Verlag Albert Oskar Müller, Heilbronn a. N. 1916. Preis 1,65 M.

In bunter Reihe sind hier allerlei Episoden aus dem Leben der Tiere aneinander gereiht, die mehr oder weniger Beziehungen zu dem Weltkrieg haben. Entomologischen Inhalts ist das Kapitel „Insekten und Krieg“, in dem allerdings nur von Läusen die Rede ist. Das Büchlein liest sich ganz unterhaltend, doch hätte der Verfasser das Kapitel von dem Mannheimer Hund Rolf, der seine Ansichten über den Weltkrieg in der Klopfsprache äußert, weglassen sollen, derartige Mätzchen glaubt ihm so leicht niemand.

S. Sch.

F. Kahl, Etiketten für Käfer- und Schmetterlingssammlungen.
Verlag F. Kahl, Frankenberg i. H. Preis je 0,60 M.

Es sind nur die häufigeren Arten berücksichtigt. Alle Tiere sind mit dem deutschen und dem wissenschaftlichen Namen bezeichnet, die Anordnung geschieht alphabetisch nach den deutschen Namen. Bei den Schmetterlingen sind auch Etiketten für die Familien beigegeben. Die Mitte der einzelnen Blätter nehmen Anweisungen über Fang und Zucht wie über die Anlegung einer Sammlung ein. Die rot gerandeten Etiketten machen einen sauberen Eindruck, allerdings finden sich zahlreiche Druck- resp. Schreibfehler.

S. Sch.

H. Ulbrich, Deutsche Myrmekochoren. Verlag Theod. Fisher, Leipzig und Berlin 1919. Ladenpreis einschließl. Verlegeraufschlag 3,20 M.

Myrmekochoren oder Ameisenwanderer nennt Verfasser mit Sernander, auf dessen großer Monographie er fußt, eine Gruppe von Pflanzen, die mehr oder weniger ausschließlich durch Ameisen verbreitet werden sollen. Die Ameisen, die durch Ölkörper an den Früchten oder Samen angelockt werden, tragen die Samen zu Nests. Ein Teil der Samen wird schon auf dem Wege dahin abgenagt und weggeworfen, ein anderer verloren, und die eingebrachten findet man später ihrer Ölkörper beraubt unter dem Auswurfsgute der Ameisenbauten. Damit sind die Grundlagen der Verbreitung gegeben. Verfasser geht ausführlich auf die botanische Seite des Problems ein und erläutert seine Schilderungen der verschiedenen Typen der Myrmekochoren durch zahlreiche Abbildungen. Wesentlich knapper ist der myrmekologische Teil gehalten, und das ist vom kritischen Standpunkte aus zu bedauern. Bekanntlich hat die anfängliche Überschätzung der Beziehungen der Ameisen zu den sogenannten Ameisenpflanzen einer wesentlich gemäßigeren Auffassung Platz gemacht. Auch die Ansichten Sernanders bedürfen zweifellos einer Nachprüfung. Bei unseren Ameisen spielt die vegetarische Ernährung eine sehr untergeordnete Rolle. Nur in ganz seltenen Fällen hat man bei wenigen Arten (*P. caespitum*, *L. niger*) in den Nestern kleine Mengen eingetragener Samen gefunden. Die eigentlichen Körnersammler der wärmeren Zonen verzehren bekanntlich den ganzen Samen und kommen darum auch immer nur als gelegentliche Pflanzenverbreiter in Frage. Zwischen dieser gelegentlich möglichen und der für einige Pflanzenarten angenommenen ausschließlichen Verbreitung ihrer Samen durch die Ameisen besteht ein bisher noch nicht behobener Gegensatz. Wenn Verfasser denselben bei Verfolgung des Problems beseitigen könnte, würde das zur Festigung der von ihm vertretenen Hypothese Sernanders wesentlich beitragen. H. Viehmeyer.

— Herausgegeben am 26. November 1919. —
